

Gibt es Gesetze, die schützen? Fragen Sie nach!

Die EU-weite Spielzeugrichtlinie und auch die europäische Chemikaliengesetzgebung REACH schützen unsere Kinder nicht ausreichend. Viele der gefährlichen Chemikalien sind weiterhin erlaubt. Inhalts- oder Schadstoffe müssen nicht auf der Verpackung deklariert werden.

Wie kann Ihnen dieser Spielzeug Ratgeber helfen?

Es gibt nur wenige geprüfte Labels und keine Kennzeichnungspflicht für Inhaltsstoffe. Dies erschwert den Einkauf von sicheren Produkten. WECF informiert Sie mit diesem Spielzeug Ratgeber über die gefährlichsten Chemikalien und gibt praktische Tipps, wie sie diese vermeiden können. Weitere Informationen finden Sie unter www.wecf.eu

Bitte fragen Sie Ihren Händler. Er muss Ihnen innerhalb von 45 Tagen sagen, ob ein Spielzeug bestimmte Chemikalien enthält. Leider gilt diese Auskunftspflicht nur für einige Substanzen. Je mehr Kunden jedoch kritisch nachfragen, umso schneller ändern Produzenten ihre Produktpolitik. Fragen Sie also immer wieder nach. So schützen Sie die Gesundheit Ihrer Kinder und nehmen Einfluss auf die Produzenten!

WECF setzt sich für schadstofffreies Spielzeug ein – in der Politik und bei den Herstellern. Helfen Sie mit!

Möchten Sie mehr wissen?

www.wecf.eu

WECF Deutschland, St.-Jakobs-Platz 10
D – 80331 München

Women in Europe for a Common Future

www.wecf.eu

Allgemeine Tipps

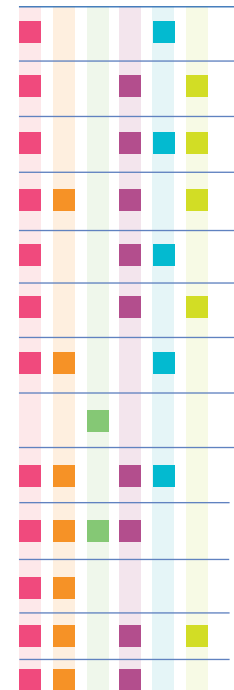
- **Weniger ist mehr! Kaufen Sie weniger Spielzeug, dafür mehr Qualität.**
- **Kaufen Sie kein Spielzeug,** das chemisch oder parfümiert riecht oder sich unangenehm anfühlt.
- **Achtung: Die CE-Kennzeichnung** richtet sich an die Behörden. Sie ist lediglich eine verpflichtende „Selbsterklärung des Herstellers“, dass er die Bestimmungen der EU einhält. Für Eltern ist das Zeichen wertlos.
- **Achten Sie stattdessen auf unabhängige Zeichen** wie z.B. das GS-Zeichen. Diese unabhängigen Stellen prüfen die Spielwaren und überwachen auch deren Produktion.
- **Sehr empfehlenswert ist das Label** „spielgut“; ein unabhängiger Verein zeichnet schadstofffreies, wert- und sinnvolles Spielzeug aus. Liste erhältlich.
- **Informieren Sie sich bei ÖKO-TEST und Stiftung Warentest.**
- **Achten Sie darauf, dass sich keine Teile** ablösen und verschluckt werden können.
- **Packen Sie neues Spielzeug aus und** lassen Sie es im Freien ausdünsten.

Bitte Blatt an gestrichelter Linie durchtrennen und an den Pfeilen aneinanderfügen!

Legende

Puppen
Kuscheltiere
Holzspielzeug
Plastik
Farben und Kosmetik
Elektronisches Spielzeug

Links
www.wecf.eu
www.nestbau.info
www.oekotest.de
www.verbraucherzentrale.de
www.test.de
www.spielgut.de
www.healthytoys.org



Gefährliche Chemikalien

Anilin	Sehr giftig, krebserregend, schädigt das Erbgut
Bisphenol-A	Stört die Fortpflanzungsfähigkeit und das Hormonsystem, erhöhtes Krebsrisiko
Blei	Krebserregend, vermindert Zeugungsfähigkeit, stört Entwicklung des kindlichen Gehirns
Bromierte Flammschutzmittel	Stört die Entwicklung, das Hormonsystem und die Fortpflanzungsfähigkeit
Cadmium	Krebserregend, giftig bei Einatmung, vermindert Zeugungsfähigkeit, stört Entwicklung des kindlichen Gehirns
Chlorinierte Paraffine	Krebserregend, stören das Hormonsystem
Chromium	Krebserregend, erbgutschädigend, verursacht Verbrennungen, vermindert Zeugungsfähigkeit
Formaldehyd	Krebserregend, erbgutschädigend und stört die Fortpflanzungsfähigkeit
Nonylphenol	Stört das Hormonsystem
Organozinnverbindungen	Krebserregend, stört das Hormonsystem und die Fortpflanzungsfähigkeit
Perfluorierte Chemikalien	Krebserregend, stört die Fortpflanzungsfähigkeit
Phthalate (Weichmacher)	Stört die Entwicklung und das Hormonsystem, mindert die Fortpflanzungsfähigkeit
Triclosan	Stört das Hormonsystem

Kinder schützen –
Schadstoffe vermeiden!

WECF Ratgeber

Spielzeug



WECF | Women in Europe for a Common Future

Puppen

Puppen bestehen oft aus Plastik, Plüsch und Füllmaterial, tragen Kleider und Schmuck oder haben elektronische Teile im Innenkörper. Sie können daher sehr viele verschiedene gefährliche Inhaltsstoffe enthalten. Bei ÖKO-TEST 01/2009 fielen elf der 15 getesteten Puppen durch.



Tipps!

- **Achtung bei kleinen Püppchen!** Sie gelten als Dekoartikeln. Gesetzliche Grenzwerte gelten hier nicht
- **Bevorzugen Sie Stoff- oder Waldorfpuppen**
- **Waschen Sie Stoffpuppen vor dem Gebrauch**

Tipps!

- **Bevorzugen Sie Produkte von Natur-Textilfirmen und achten Sie auf das Öko-Tex-100-Siegel**
- **Waschen Sie das Produkt vor der Verwendung**
- **Vermeiden Sie überflüssige Kuscheltiere, z.B. Werbegeschenke oder Dekoartikel**



Kuscheltiere

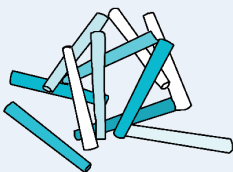
Dazu zählen Teddybären, Plüsch- und Stofftiere. Gerade langhaarige Tiere und solche mit synthetischem Fell können Allergene und gefährliche bromierte Flammschutzmittel zum Schutz vor schneller Entzündlichkeit enthalten. Auch können Fasern verschluckt werden. Im ÖKO-TEST Jahrbuch von 2009 wurden von 24 Kuscheltieren sieben mit „ungenügend“ bewertet.

Farben und Kosmetik

Dazu gehören Stifte, Farben, Knete, Fingerfarben oder Kosmetik-Sets, in welchen Blei, Formaldehyd oder Weichmacher enthalten sein können. Stiftung Warentest 09/2008 hat z.B. festgestellt, dass fast jeder zweite getestete Buntstift in der Lackschicht hormonwirksame Weichmacher enthält.

Tipps!

- **Kaufen Sie keine parfümierten Spielsachen, denn Duftstoffe können unheilbare Allergien auslösen**
- **Bevorzugen Sie Produkte mit Lebensmittel- oder Pflanzenfarben und ohne Konservierungsstoffe**

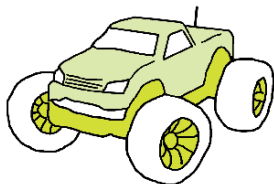


Tipps!

- **Greenpeace bewertet Elektronik-Firmen nach ihrer Schadstoffpolitik** <http://www.greenpeace.org/international/campaigns/toxics/electronics>
- **Vermeiden Sie elektronisches Spielzeug oder Spielzeug mit Batterien, insbesondere für kleine Kinder**

Elektronisches Spielzeug

Zu dieser Gruppe zählen batteriebetriebene und elektronische Produkte wie Gameboys, Spiele, Elektroautos, Rennbahnen oder Computer. Neben bromierten Flammschutzmitteln sind auch Batterien ein Problem, denn deren giftige Flüssigkeiten können Vergiftungen auslösen.

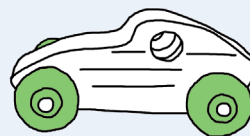


Holzspielzeug

Es gibt viele Spielzeuge aus Holz wie Holzpuzzle, Bauklötze, Puppenhäuser, Kaufläden. Davon können einige absolut unproblematisch sein, wie Vollholz-Klötze, andere aber extrem bedenklich. So konnte ÖKO-TEST 01/2010 kein einziges der getesteten Holzpuzzle empfehlen. Vor allem geklebtes Holzspielzeug enthält oft krebserregendes Formaldehyd. Vorsicht bei lackierten Oberflächen, denn darin können sich Blei oder andere Schwermetalle befinden.

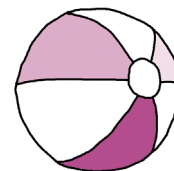
Tipps!

- **Kaufen Sie Vollholz-Artikel**
- **Kaufen Sie Spielzeug, das am besten unlackiert oder gewachst ist**



Tipps!

- **Achten Sie auf die Kennzeichnung „PVC-frei“, „BPA-frei“ oder „Phthalat-frei“**
- **Vermeiden Sie „chemisch“ riechende Produkte**



Plastik

Weiche Plastikspielsachen wie Gummierer oder aufblasbares Spielzeug müssen erst mit hormonschädigenden Phthalaten (Weichmacher) biegsam gemacht werden. Spielzeug aus Hartplastik ist insofern empfehlenswerter, weil es meist phthalatfrei ist. Es kann jedoch Schwermetalle und andere Schadstoffe enthalten. Einen wahren Chemiecocktail fand ÖKO-TEST 12/2009 jedoch in allen getesteten Plastikfiguren.

Kinder schützen – Schadstoffe vermeiden!

Was ist das Problem?

Viele Spielsachen enthalten synthetische Chemikalien, die Ihre Kinder krank machen können. In Plastikspielzeug finden sich gefährliche Weichmacher, die das Hormonsystem schädigen können, in geformten Holzpuzzle Formaldehyd, das Krebs erregen kann oder in Teddybären gesundheitsschädliche Flammschutzmittel. Dies ist besonders zynisch, da unabhängige Tests bestätigen, dass fast alle dieser gefährlichen Chemikalien durch sichere ersetzt werden können.

Warum sind Kinder besonders gefährdet?

Kinder sind wesentlich empfindlicher als Erwachsene: durch ihre größere Hautober-

fläche im Verhältnis zum Gewicht, ihr höheres Atemvolumen und ihre erhöhte Stoffwechselrate nehmen sie mehr Schadstoffe auf. Ihr Immun- und Nervensystem befindet sich noch in der Entwicklung. Gefährliche Schadstoffe finden sich auch in Kosmetik, Möbeln und anderen Alltagsprodukten. Kinder sind damit einer Vielzahl von gefährlichen Chemikalien aus vielen verschiedenen Quellen ausgesetzt. Selbst kleinste Mengen an Schadstoffen reichen aus, um die Entwicklung eines Kindes nachhaltig zu beeinträchtigen – manchmal ein Leben lang. Dies zeigen etwa steigende Allergie- und Krebsraten.

Weitere Informationen dazu finden Sie auf unserer Website www.wecf.eu